

22.3.94

Weiteren Muotataler Höhlen auf der Spur

Höhlengruppe Muotathal (HGM) erforscht verschiedene kleinere Systeme – Hängt letztlich alles zusammen?

Mit bald 150 Kilometer vermessenen Höhlengängen schlägt das Hölloch in Europa natürlich alles. Aber es ist noch lange nicht das einzige Höhlensystem im Muotatal. Die engagierte einheimische Höhlengruppe HGM erforscht seit einiger Zeit weitere Systeme, vor allem im vorderen Teil des Tales, in der Gegend von Ried und Schlattli. Das «Dreckige Paradies» zum Beispiel erreicht schon bald eine Länge von 5000 Metern.

• Von Josias Clavadetscher

Man arbeitet zwar zusammen und trifft sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch und zu Kooperationsab-sprachen: die renommierte Arbeitsgemeinschaft Hölloch-Forschung (AGH) und die kleinere, aber mindestens ebenso engagierte Höhlengruppe Muotathal (HGM). Während sich erstere mit der Erforschung des Höllochs befasst und die wissenschaftliche Arbeit in der grössten vermessenen Höhle Europas sichert, ist die HGM mit Höhlensystemen beschäftigt, die im vorderen Muotatal entdeckt worden sind.

Bald 5000 Meter lang

Erforscht und betreut werden so das «Dreckige Paradies» unter der Fallen-

fluh, dann ein weiteres Höhlensystem im Bawangli, ferner die «Schildkröte» oder das «Knochenloch». Alles Höhlen im Gebiet Ried-Illgau-Stoos, die von separaten Eingängen her erschlossen sind und unterschiedlich weit begangen werden konnten. Wie aus den Teamberichten des letzten Jahres hervorgeht, hat die HGM 1993 insgesamt 980 Meter Höhlengänge neu vermessen können, davon alleine 700 Meter im «Dreckigen Paradies». Wobei gerade diese Arbeit ausgesprochen viel Kraft und Einsatzwillen erfordert habe, da alleine über 350 Meter via mehrere Schächte in der Senkrechten von unten her erschlossen und vermessen werden müssten. Auch habe man diese Arbeiten erst nach zwei Stunden Anmarschweg unter Tag in Angriff nehmen können. Wobei Anmarsch hier häufig heisst, durch engste Stellen zu kriechen. Gesamthaft erreicht das «Dreckige Paradies» inzwischen bald 5000 Meter an vermessenen Gängen, so dass es aufrückt in die Tabelle der grösseren Höhlen der Schweiz.

Allerdings seien vielfach auch Enttäuschungen nicht ausgeblieben, wird erklärt. Wenn etwa wegen Engnissen oder Versturz ein Weiterkommen nicht mehr möglich war. Gesamthaft wurden aber letztes Jahr immerhin 62 Höhlenprotokolle ausgefüllt, etwa 20



Oft ist es noch enger als hier: Die Muotathaler Höhlenforscher zwingen sich auch durch Spalten, die nur 20 Zentimeter breit sind. Bild Sebi Lindauer

Kubikmeter Gestein und Erde umgelagert, um weiterzukommen. Die aktivsten zehn Mitglieder dürften zusammen gegen 200mal «das Höhlengewändli geputzt haben», erklärte Alois Suter, Ried.

Zuviel Wasser

Pech hatte man letztes Jahr mit dem Wetter. Ganz im Gegensatz zum Hölloch, wo Forschungsarbeit möglich war, habe der warme Winter es

aufgrund des hohen Wasserspiegels in den Höhlen auf Talebene verunmöglicht, weitere Forschungsgänge zu unternehmen. Deshalb hoffe man nun wieder einmal auf einen «richtigen Winter», erklärte die HGM.

Erfolge waren jedoch zu melden, als mit dem «Summervogel» eine Verbindung zum «Dreckigen Paradies» gefunden werden konnte. Auch aus der weiteren Erforschung liegen inzwischen Resultate vor. So fand man

beispielsweise farblose Höhlenkrebse, dann sehr schöne Tropfsteinformationen oder dann versinterter Tierknochen aus verschiedensten Epochen.

Hängt alles zusammen?

Die engagierten Forscher der HGM sind nach wie vor sehr daran interessiert, weitere Hinweise auf Höhlen und Eingänge zu erhalten. Immer wieder gehen sie derartigen Meldungen nach. Ein Verzeichnis von zahlreichen kleineren Höhlen ist erstellt. Viele sind allerdings schon nach zehn Metern nicht mehr begehbar, andere haben Überraschungen bereit und öffnen sich zu grossen Hallen wie der mehr als 20 Meter grosse Saal «Klein Mexiko» im Bawangli. Die HGM ist auch überzeugt, dass im ganzen Muotatal durchaus eine Vernetzung der meisten Höhlensysteme bestehen dürfte.

An der Generalversammlung der HGM ist neu Han Meier, Alosen, in die Höhlengemeinschaft aufgenommen worden. Bei den Wahlen ergaben sich keine Änderungen. Der Vorstand wird weiterhin von Franz Suter präsi-diert. Weiter gehören der Leitung an: Rettungschef Paul Gwerder, Aktuar Armin Heinzer, Kassier Albert Lüönd, Materialchef Dieter Betschart und Beisitzer Röbi Christen.